

## Workshop am 31.10.2019

Dr. Ralf Glindemann, Bernauer Str. 29, 81669 München, [ralf.glindemann50@gmail.com](mailto:ralf.glindemann50@gmail.com)

### **Kommunikativ-pragmatisches Screening für Patienten mit Aphasie (KOPS): Theoretischer Hintergrund, Konzept, Durchführung und Auswertung**

Es hat sich gezeigt, dass über eine solide sprachsystematische Diagnostik hinaus die Erfassung der kommunikativ-pragmatischen Einschränkungen in der Interaktion für treffende Therapiezieldefinitionen und die Auswahl geeigneter Behandlungsmethoden sehr hilfreich ist. Patienten mit Aphasie müssen oft auf kommunikative Strategien zurückgreifen, in denen sie sich nicht allein auf lautsprachliche Äußerungen verlassen können. Mit dem *Kommunikativ-pragmatischen Screening für Patienten mit Aphasie* (KOPS, Glindemann, Zeller & Ziegler, 2018)) liegt uns ein Untersuchungsinstrument vor, mit dem erstmals auch der Erfolg gestisch-mimischer, zeichnerischer und schriftlicher Äußerungen (auch in multimodalen Kombinationen) sowie anderer Kompensationsstrategien systematisch erfasst und bewertet wird.

In diesem Workshop wird zunächst vor dem Hintergrund kurzer theoretischer Einschätzungen die Spezifik dieser Art von Diagnostik erörtert/diskutiert (z.B. hinsichtlich der psychometrischen Herausforderungen, pragmatische Parameter zu messen). Dann sollen die 9 Untertests des KOPS und deren Durchführung anhand konkreter Aufgabenbeispiele vorgestellt werden. Anschließend wird die Auswertung der Untersuchungsergebnisse dargestellt und deren Konsequenzen für Entscheidungen auf verschiedenen therapeutischen Ebenen diskutiert.

Es gibt bereits gute Erfahrungen mit KOPS: Es wurde u.a. in der multizentrischen GAB-Versorgungsstudie bei 160 Patienten als sekundäres Outcome-Maß vor und nach den Aphasietherapien erfolgreich eingesetzt (vgl. Breitenstein et al. 2014, 2017). In einer Ad-hoc-Stichprobe von 20 Patienten ergab sich bei einer Reliabilitätsanalyse für die KOPS-Skala ein Reliabilitätskoeffizient von 9,1 (Crombachs alpha), was auf eine sehr hohe Konsistenz der KOPS-Aufgaben hinweist (vgl. Glindemann & Ziegler, 2017).

KOPS wird außerdem im Zusammenhang mit dem Therapiemanual ESKOPA (Grewe et al., 2019) als Diagnostikinstrument für evidenzbasierte kommunikativ-pragmatische Therapien verwendet. Im Rahmen dieses Workshops sollen auch die entsprechenden kommunikativ-pragmatischen ESKOPA-Therapien skizziert werden.

**Literatur:**

- Breitenstein, C., Grewe T., Flöel, A., Ziegler, W., Springer, L., Martus, P. & Baumgärtner, A. (2014). Wie wirksam ist eine intensive Aphasietherapie unter regulären klinischen Bedingungen? Die deutschlandweite Aphasieversorgungsstudie FCET2EC, *Sprache, Stimme, Gehör* 38, 14-19.
- Breitenstein, C., Grewe, T., Flöel, A., Ziegler, W., Springer, L. et al. (2017). Intensive speech and language therapy in patients with chronic aphasia after stroke: a randomised, open-label, blinded-endpoint, controlled trial in a health-care setting. *The Lancet*, Vol 389, 1528-1538.
- Glindemann, R. & Ziegler, W. (2017). Kommunikativ-pragmatisches Screening (KOPS). Ein Untersuchungsinstrument für Patienten mit Aphasie. *Sprache, Stimme, Gehör* 41, 102-107.
- Glindemann, R., Zeller, C., Ziegler, W. (2018) Kommunikativ-pragmatisches Screening für Patienten mit Aphasie. Untersuchung verbaler, nonverbaler und kompensatorisch-strategischer Fähigkeiten. Hofheim: NAT-Verlag.
- Grewe, T., Baumgärtner, A., Abel, S., Glindemann, R., Domahs, F., Regenbrecht, F., Schlenck, K.-J. & Thomas, M. (Hrsg.) (2019). *ESKOPA Therapiemanual (ESKOPA TM). Evidenzbasierte sprachsystematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie*, Göttingen: Hogrefe (im Druck).